

## Wer verurteilt Ernesto Schütz?

Der Name Ernesto Schütz geht auf die Erfolgsgeschichte einer Schweizer Auswandererfamilie in Peru zurück. Die Familie Schütz konnte dort ausgehend vom erfolgreichen Handel mit Toilettenpapier im Laufe des letzten Jahrhunderts ein grosses Handelsimperium aufbauen. Anfang der neunziger Jahre kaufte Ernesto Schütz-Landazuri den Fernsehkanal Panamericana, der sich im Volk als Kanal 5 stets grosser Beliebtheit erfreute. Soweit verlief alles normal, bis es Ende 1999 zu folgender Begegnung zwischen Ernesto Schütz und dem damaligen Geheimdienstchef Vladimiro Montesinos kam:

**Montesinos:** Gut Ernesto, ich kontrolliere alles noch einmal und leite dann die Ausführung dieses Geschäfts ein. In den ersten 4 Tagen jedes Monats kommt das Geld auf dein Konto.

**Schütz:** Aber ist denn das Budget für dieses Geschäft wirklich schon in Ordnung?

**Montesinos:** Na klar, hermano.

**Schütz:** Nicht dass ich es dann plötzlich mit einer Untersuchung zu tun habe und alles in der Presse auffliegt.

**Montesinos:** Nein, hermano, ich werde schliesslich das Geld nicht von hier aus überweisen. Ich lasse hier einen Giro in die USA machen, von den USA aus geht das Geld auf ein anderes Konto in einem anderen Land, und so weiter über etwa drei, vier Orte, bis es dann zu dir gelangt.

**Schütz:** Sag mal, fragen sie eigentlich bei einem Konto in den USA nie genau nach?

**Montesinos:** Nein, da fragen sie nie, und ich lasse dir ja auch nicht alles auf einmal überweisen, mal werden es 500'000 sein, mal 700'000, und so weiter. Von überall her auf der Welt wird Geld auf dein Konto gelangen.

**Schütz:** Gut. Ich werde ein eigenes Konto dafür eröffnen. Das ist ja kein Problem.

**Montesinos:** Tu das, eröffne dazu doch ein Konto auf den Bahamas, denn Bahamas hat den Vorteil, dass da wirklich niemand nachkontrolliert. Irgend ein Agent eröffnet dir da ein Konto. Von dort transferierst du das Geld auf ein weiteres Konto irgendwo ohne dass da dein Name erscheint. Schliesslich transferierst du es auf dein Konto, welches du für dieses Geld vorgesehen hast. Dann lässt du die ersten beiden Konten wieder schliessen, und verschwunden sind sie. (...)

**Schütz:** Alles klar.

Was hier geschah ist ein Verbrechen auf höchster Ebene. Ernesto Schütz kassierte von Vladimiro Montesinos 9 Millionen Dollar, damit sein Fernsehkanal im Jahr 2000 massiv Propaganda machte für die Wiederwahl des umstrittenen Präsidenten Alberto Fujimori. Als das Regime Fujimori-Montesinos im Sommer 2000 zu zerfallen begann, verkaufte Ernesto Schütz den Fernsehkanal sofort und tauchte unter. Die angehäuften Millionen überwies er auf seine Konten ausserhalb Perus, einen guten Teil davon in seine zweite Heimat Schweiz. Der oben zitierte Dialog blieb der Justiz nur erhalten, weil Montesinos alle wichtigen Begegnungen versteckt auf Videos aufnehmen liess, welche fast alle beschlagnahmt werden konnten.

### Ernesto Schütz flüchtet in die Schweiz

Im Jahr 2001 begab sich Ernesto Schütz auf die Flucht in Richtung Schweiz. Er bestach die Migrationsbehörden an der Grenze zu Chile und zog weiter nach Argentinien. Dort konnte er im Oktober 2001 von Interpol verhaftet werden, als er in ein Flugzeug Richtung Deutschland steigen wollte. Peru stellte an Argentinien sofort ein Auslieferungsgesuch, welches aber in erster Instanz abgelehnt wurde. Die dadurch entstandene Verzögerung reichte Schütz aus, um wieder frei zu kommen, respektive sich frei zu kaufen. Jedenfalls gelang es ihm bald, in die Schweiz zu fliehen und dort von seinem Bürgerrecht Gebrauch zu machen.

Der neu eingerichtete Anti-Korruptions-Gerichtshof von Peru stellte dann ein Auslieferungsgesuch an die Schweiz. Ohne Erfolg, denn die Schweiz liefert keine Bürger aus, damit sie für im Ausland begangene Delikte dort vor Gericht kommen. Deshalb stellte der peruanische Gerichtshof im vergangenen Februar ein Gesuch um Übernahme des Strafverfahrens an die Schweiz. Dieses befindet sich jetzt noch im EDA, von wo es dann ans Bundesamt für Justiz gelangen muss.

Vladimiro Montesinos sitzt schon längst in Haft wegen unzähliger Delikte wie Drogenhandel, Korruption, Bestechung und Mitverantwortung für paramilitärische Morde. Auch Fujimori konnte aus Japan wieder nach Peru geholt werden, wo er jetzt für all seine über 150 Delikte verurteilt wird.

Nur Ernesto Schütz kann sich weiterhin frei in der Schweiz bewegen. Jetzt ist die Schweizer Justiz gefordert.

Jules Rampini Stadelmann